

Kunstauktionshaus Schloss Ahlden

Nachbericht zur großen Kunstauktion Nr. 171

am 5./6. und 12. Mai 2018

Die größte Steigerung in der Gemälde-Sparte erzielte die Landschaft „Birkenstämme am Wasser“ - ein Spätwerk des Impressionisten Karl Hagemeister aus dem Jahr 1912, das in seiner



großen Flächigkeit und seinem pastosen Farbauftrag die außerordentliche, über Liebermann und Corinth hinausreichende Modernität des Künstlers zeigt. Umkämpft von Telefonbietern und Sammlern im Saal erlöste das Gemälde nach langem Bietgefecht mit 47.500,- Euro einen der höchsten Preise für ein Werk des Künstler, das an eine Berliner Privatsammlung ging (Lot 1246; Taxe 12.500,- €). Großes Interesse weckte eine marktfrische, kleine, qualitätvolle Kollektion von Aquarellen, Gouachen und Pastellen von Heckel, Pechstein und Schmidt-Rottluff aus dem Nachlass des Hannoveraner Kunstsammlers Gustav Grobe aus Hannover, der mit den in der NS-Zeit verfemten „Brücke“-Malern, aber auch Edvard Munch und Willi Baumeister in Kontakt stand. Am begehrtesten war eine farbintensive expressionistische Landschaft Max Pechsteins aus dem Jahr 1932 – ein norddeutscher Sammler erwarb seine „Felder im Frühling“ für 35.000,- Euro (Lot 1274;

Lot 1246 - Erlös 47.500,- € Taxe 18.500,- €). Unter den Alten Meistern ragte ein Tafelbild Josse de Momperers heraus, dessen „Weite Hügellandschaft mit Überfall vor einem Dorf“ für 32.500,- Euro zugeschlagen wurde. Hans Makart, der Wiener Malerfürst in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, war in der Auktion mit einer Version seines Aktbildes „Das Gesicht“ aus einer Folge der fünf Sinne vertreten, das 30.000,- Euro erlöste (Lot 1206).

Die Palette von Skulpturen und Plastiken reichte von der Spätgotik bis zur Gegenwart. Die museale Qualität der großen Relieftafel mit der Darstellung des Hl. Florian von Lorch, die ein fränkischer Bildhauer um 1500-1520 geschaffen hatte, entflamte die Begierde mehrerer Sammler, die am Telefon bis 32.500,- Euro gehen mussten (Lot 1619; Taxe 8.500,- €). An eine Stiftung vermittelt werden konnte für 10.000,- Euro die um 1951/52 entstandene „Kugelform“ Karl Hartungs (Lot 326). Einer der letzten Werke der Berliner Bildhauerin Renée Sintenis ist der sog. kleine „Berliner Bär“ von 1956, der seit 1960 als Preis der Berliner Filmfestspiele verliehen wird, sicherte sich eine Sammlerin aus der Metropole (Lot 317; Zuschlag 8.000,- €).

Marc Chagalls phantasie- und symbolreiche, leuchtende Farblithographien mit ihren heiteren Motiven der gehören, wenn sie in kleiner, signierter Auflage erschienen, zu den teuersten Arbeiten seines druckgraphischen Oeuvres. Um das prachtvolle, poetisch gestaltete, farbfrische Blatt „Le Soleil couchant“ aus der Folge „Nizza und die Côte d'Azur“



Lot 1619 - Erlös 32.500,- €



Lot 353 - Erlös 20.000,- €

aus dem 1967 kämpfte ein Kreis passionierter Sammler und Galeristen; siegreich blieb mit einem Gebot von 20.000,- Euro eine Berliner Kunstliebhaberin gegen den international agierenden Handel (Lot 353).

Beständiger Nachfrage erfreuen sich originale Möbel-Design-Klassiker aus der Bauhaus-Zeit, des Art Déco, der sog. Mid Century-Epoche und der Nachkriegszeit der 50er/60er Jahre. Luxus, italienische Lebenskunst und „Dolce Vita“ spiegeln die kunstvoll gearbeiteten Möbel Aldo Turas zwischen Art Déco und Modernismus wider. Sein in Palisander und effektiv smaragdgrün gefärbtem, lackiertem Ziegenleder gefertigter Barschrank aus den 1950er Jahren verlockte Sammler, ihn auf 10.000,- Euro zu steigern (Lot 425; Taxe 1.800,- €).



Lot 425 - Erlös 10.000,- €



Lot 2200 - Erlös 23.500,- €

Highlight in der Asiatika-Sparte war eine detailreich gestaltete tibeto-chinesische Figur „Elfköpfige-Avalokitesvara“ aus vergoldeter Bronze mit Türkis-Applikationen. Die im China der späten Ming bzw. der frühen Qing-Dynastie im 17./18. Jh. entstandene Statuette ging nun für 23.500,- Euro an einen chinesischen Sammler (Lot 2200).

Zu den Topzuschlägen unter den hochkarätigen Juwelen und Schmuckobjekten zählte ein Ring mit einem über 25 ct. großen, natürlichen kornblumenblauen Ceylon-Saphir, für den ein russischer Interessent 43.000,- Euro bot und zugleich für 38.000,- Euro auch einen Ring mit einem Vivid Green Sambia-Smaragd erwarb (Lot 941/42).



Lot 941 - Erlös 43.000,- €